

## „Er“ gibt sich die Ehre...

und mit Tannengrün und Lorbeerblättern verziert. Der große Diwan mit bunten Schals überdeckt, der Tisch an ihn herangeschoben; auf dem breiten Fenstersims wird das Essen abgesetzt, und ein Spirituskocher muß die Speisen warm halten. Die Treppen knarren — die ersten Gäste mit einer Schachtel Pralinés, wie angenehm!

\*

Rund um das „jeu“.

Anfangen bei „Tennis“ und endigend bei „Bac“ — es wird in seiner Vielfältigkeit nie aussterben. Der bescheidene Junggeselle erwartet seine Freunde zum Skat in der möblierten Bude — das steigert sich ort- und zeitgemäß: sei es „Bridge“, „Mah Jongg“, „Ping-Pong“, und letzten Endes „Ecarté“, „Roulette“ oder „Trente et quarante“. Die Bewirtung soll einfach, schnell und anregend sein, soll nicht allzusehr vom „Spiel“ ablenken. Je



*Kraftbrühe in Tassen*

*Hühnerpastetchen*

*Prager Schinken  
in Burgunder garniert*

*Russischer Salat*

*Reis Créole*

*Käsegebäck*

*Mokka*

\*

*Zum Ganzen:  
Bowlé von Munkepunke:  
„Der Hostius-Quadra-Schluck“*



Champagner Cocktail  
Crème à la Dubarry

Krebscroquettes  
Château d'Yquem

Rebhühner in Chablis  
Sellerie aus Jus  
Mumm extra dry

Ananas-Duchesse  
Mürbes Gebäck

Mokka

Dann Munkepunkes  
„Regebogen“-Bowlé  
ad infinitum....

weniger Spielbeteiligte, um so einfacher das Menü, das am besten aus kaltem Aufschnitt, Salaten, Torten und Obst besteht. Bowlen sind eo ipso angebracht. Handelt es sich aber um ein größeres „jeu“, um viele elegant angezogene Gäste, um ein „Rendezvous“ nach dem Theater, oder gar um ein „Spiel mit dem Feuer“, dann wäre eine Speisenfolge im Stile des „Petit Souper“ unbedingt empfehlenswert.

\*

Ein Spezialgebiet des Junggesellen sind seine Jagdfrühstücke und -diners. Eine unbedingt schwierige Aufgabe, da beider Zusammensetzung, Art und Aufmachung einander diametral entgegengesetzt sind. Das Picknick findet im Freien oder in kleinen Jagdhütten, absolut spartanisch und frugal, mit wenig Geschirr und gar keinem Luxus statt.

\*